

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Impresario Katharina Godwin

5)

Er gefiel. Ja mehr als das: er interessierte; hinter ihm stand sein verleugnetes Ich, die seine Maske lenkte.

Herr Wort war ein Redner ohne Geschwätzigkeit, der auch vielsagend zu schweigen wußte und nur mit kleinen Mitteln wirkte. Er war ein Mann des Einfalls, dessen Komik sachte die Grenzen des Tragischen streifte.

Er führte auf offener Szene Regie, korrigierte die Künstler und das Publikum und machte die Stimmung intim.

Man applaudierte laut, auch Herr Adamek lachte aus vollem Halse und mit ihm das reizende Fräulein Tiddy.

Nur Fräulein Lala schluchzte hinter der Szene, denn Dr. Wort hatte sie leider mit dem gleichfalls nichtsagenden und blaßblonden Fräulein Mimi verwechselt, vor deren Auftritt er ein Loblied sang und deren prächtige Stimmittel er pries.

Fräulein Mimi aber war Tänzerin, — doch dem Publikum gefiel auch diese Verwechslung und es belachte auch diesen Irrtum. —

Der greise Komponist hatte plötzlich Freude an seinem Berufe gewonnen, er entzündet an dem Geist des Redners sein Spiel, — auch der Wirt war versöhnt, und ließ dem Erfolgreichen während der Pause ein Kotelett servieren; obgleich es das zweite an diesem Tage war, als Dr. Wort es dennoch mit bestem Appetit.

Gerade, ehe das Spiel wieder beginnen sollte, rauschte ein entzückendes Wesen hinter

die Bühne, rotgelockt mit meergrüner Robe, ein schwarzes Schönheitspflasterchen am Kinn, — es war Tiddy, die Frau mit den Reizen und Launen, hinter ihr marschierte großartiert Herr Adamek und beglückwünschte seinen gestrigen Zeugen mit festem Händedruck.

„Bravo, bravo!!“ lobte er und fühlte sich als Kunstmäzen.

Der Zufall wollte es, daß jetzt das Klinzelzeichen gegeben war, der Vorhang sich schon öffnete und man die reizende Silhouette des Fräulein Tiddy sah; — der rasch entschuldigende Dr. Wort erklärte, sie wäre der neue Star, sie war so hübsch und so sehr verlegen, daß man laut und anhaltend klatschte.

Herr Adamek aber war puterrot, denn auch sein breiter Rücken war noch zu sehen, dieser Spaß ging denn doch etwas zu weit! „Pardon!“ sagte er, „das ist ein übler Scherz!“ Er versuchte die schöne Goldgelockte vom Podium wegzuziehen.

Dr. Wort aber hielt sie energisch fest, erklärte seinerseits: „Nein, das wird ein guter Scherz!“ — und als Herr Adamek vom Podium eiferte: „Das ist ja unerhört!“ und der Wirt sich jetzt einmischt, um Partei für seinen wertvollsten Gast zu nehmen, entstand ein lautes Wortgefecht, ein Teil des Publikums aber glaubte, das alles wäre Absicht, besonders als der Dicke nun in seiner Erregung den Vorhang zuziehen wollte, wobei die Schnur abriß, so daß er rücklings dem Oberkellner in die Platte mit Majonaise stürzte.

Herr Adamek flüchtete in die Garderobe,

er zog das schöne Fräulein Tiddy hinter sich herein, der Wirt aber ergriff die Partei seines Conferenciers und verlangte Schadensersatz für die zerrissene Schnur, denn der erzürnte Herr Adamek wollte die Zeche nicht begleichen. Nun mischte sich das ganze Publikum als Spieler ein und drängte hinterher, — zwei Herren aber gefiel der Scherz, sie pirschten sich in dem Gedränge an Fräulein Tiddy heran, und wollten sie und den genialen Conferencier vom Fleck weg für eine große Singspielhalle engagieren.

Angelockt durch den Lärm, ließen auch heute die beiden Feuerwerker vom Kino „Alhambra“ herbei, — erst als das Auto mit Herrn Adamek sich seinen Weg durch die lachende Menge gebahnt hatte, kehrten die erheiterten Statisten als Zuschauer in den Saal zurück, — und so groß auch der Skandal des Abends war, so groß war doch auch der Erfolg.

X.

Die „Rote Henne“ war mit einem Schlag ein berühmtes Kabarett geworden. Die Geistesgegenwart des Dr. Wort hatte die Zugkraft dieses Lokals besiegt. Herr Adamek mußte schließlich klein beigeben: Fräulein Tiddy war als Star engagiert, jeden Abend trat ein imitierter großartiger Herr Adamek auf, der wutentbrannt vom Podium in falsche Majonaise stürzte und wahre Lachsalven auslöste, jeden Abend zerriss die Vorhangschnur und entstand ein lärmendes Wortgefecht, jeden Abend traten zwei Herren auf, die das schöne Fräulein Tiddy samt dem Con-

OPAL
der feinste Stumpen

Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumlers Heilanstalt 50029 X Genf 477 379

Abonnentensammler

und Sammlerinnen werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelpalter gesucht. Man wende sich an den Verlag in Rorschach

FABBRICATABACCHI in BRISSAGO
DIRETTO: A. BRESSANI GEGRUNDET 1847

(Za 2408 g)

Die Schöpferin der allein echten Brissago - Cigarren mit dep. blauen Ring

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft
34

Lebensversicherungs-Gesellschaft Za 2835 g

Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur

Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme
Enorme Auswahl
Billigste Preise

Fri. Maier, ZÜRICH 1
Gessnerallee 52 I.
Za 3195 g [57]

Sträulifeisen

Winterthur